

# Lichtenstein-Gaibacher Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönau, Höllitz, Bensdorf, Niederhof, St. Egidi, Heinrichsrot, Marien, Rendorf, Ortmannsdorf, Wilsen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michael, Elsendorf, Hurn, Niedermülle, Rößhund und Ersheim

## Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

64 Jahrgang.

Nr. 40

Herbachtliche Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 18. Februar

Haupt-Abstimmungsorgane  
im Amtsgerichtsbezirk

1914

Stadt Lichtenstein 10 Pf., außer Sonn- und Feiertage, ausgenommen für den folgenden Tag. — Wartburgkreis 10 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf.  
Städte Bamberg 10 Pf., Schlesien nahm unter der Bezeichnung in Lichtenstein, Burckhardts Straße Nr. 6a, als Gattungssatz Poststellen, Postboten, sowie die Ausländer entgegen.  
Befreiung nach dem Abzug des Reichstags mit 10 Pf. berechnet. Reichskasse 20 Pf. Ein einzelner Wallfahrt kostet die zweitplatige Wallfahrt 30 Pf.  
Telegramm-Adresse: Tageblatt  
Postamt Lichtenstein 10 Pf.

### Das Wichtigste.

\* Im Reichstag fand am Montag die erste Beurteilung des Gesetzes des Reichsjustizamtes statt.

\* Prinz Wilhelm zu Wied, der am Sonntag nach Berlin zurückgekehrt ist, wird am 19. Februar die albanische Abordnung in Reinvied empfangen.

\* Prinzessin Wilhelm von Baden ist gestern morgen kurz vor 5 Uhr verschwunden.

\* Nach lebhafte Tagung nahm der Bund der Landwirte eine Entschließung gegen die demokratische Entwicklung im Reiche an.

\* Das deutsche atlantische Geschwader ist in Rio de Janeiro eingetroffen und feierlich empfangen worden.

\* Am Sonntag haben die Wahlen für die rumänische Kammer in der ersten Wählerklasse stattgefunden. Es wurden gewählt 5 Liberale, 5 Konservative und 5 Demokraten. Es haben 13 Stichwahlen stattzufinden.

\* Der frühere Minister des Auswärtigen Vicomte Roti ist gestern in Tokio gestorben.

### Aus dem sächsischen Landtage

In der 2. Kammer kam gestern anlässlich des Statthalterats, betreffend die Vertretung Sachsen im Bunde, Dr. Jöpke auf die hervorgetretenen partikularistischen Bewegungen zu sprechen. Er führte n. a. aus: Graf Porz hat den preußischen Gedanken über den Reichsgedanken gestellt. Und der Einfluss Preußens auf die Reichspolitik ist doch wahrlich nicht gering. Man hat den Auftrag Bassermann-Letzberger verantwortlich gemacht für die Studien der Reichsfinanzreform. Die Kritik liegt aber weiter zurück. In der Ablehnung der Erbansprüche und dem Bruch des Großblocks sehr richtig. Der preußische Partikularismus ist nach einem Ausspruch Bismarcks der idiotumite Feind des Reichsgedankens. In der Reichsverfassung liegt die Sicherheit für die Unantastbarkeit der Selbständigkeit der Bundesstaaten. Die finanzielle Abhängigkeit des Reiches von den Bundesstaaten gibt dem stärksten Steuerzahler, das ist Preußen, den größten Einfluss auf das Reich. Wenn die Einzelstaaten zu dem ihnen gebührenden Einfluss gelangen sollen, dann müssen wir das Reich finanziell sicher stellen. Die Reichsverfassung ist für uns ein erhaltenes Ideal, nicht ein Bilanzposten, den man gelegentlich auch wegsummieren kann. Wer monarchisch ist und den monarchischen Gedanken rein erhalten will, darf nicht zusehen, wenn die Bundesstaaten unter den Einfluss Preußens kommen. Wir möchten eine Politik frei von dem überragenden Einfluss Preußens und wenden uns gegen eine partikularistische Umgestaltung der Reichsverfassung, die zur Ausbildung der Bundesstaaten führt. (Lebh. Bravo.)

\* Dr. Jöpke meint, der Vorstoß des Grafen Porz hat seine Legitimation aus der Haltung der sächsischen Regierung genommen. Darin liegt ein erster Vorwurf: Die sächsische Regierung will sich durch einen Appell an die Leistungsfähigkeit gewendet haben, wie ist ein derartiger Vorgang unbekannt. Die sächsische Regierung hat zur Frage der Reichsfinanzreform in diesem Hause Stellung genommen, auf Verlangen, die aus dem Hause kamen. Durch diese Stellungnahme war die Leistungsfähigkeit über die Stellung der sächsischen Regierung unterrichtet. Ich muss entscheiden in Abrede stellen, dass die Regierung irgendwelchen Appell an die Leistungsfähigkeit gerichtet hat. Die Regierung hat das unterlassen aus Mitleid auf den Bundesrat und die einzelnen Bundesregierungen, die anderer Ansicht waren. Auch ich halte es nicht für erwünscht, Meinungsverschiedenheiten aus dem Bundesrat vor die Leistungsfähigkeit zu bringen. Aber das Recht der Kritik müssen wir

für uns in Anspruch nehmen. Das ist unsere Pflicht nach Artikel 9 der Reichsverfassung. Wenn wir bisher so selten von diesem Artikel Gebrauch gemacht haben, so liegt das in der eben gedenkten Rücksichtnahme. Gewöhnlich sagt man, die Regierung trete zu wenig in die Leistungsfähigkeit mit ihrer Meinung. Parteidistanzen liegen der Staatsregierung fern, ich kann darüber den Abg. Dr. Jöpke vollständig beruhigen. Aber es liegt ihr ob, die Grenze zwischen rechts- und bündestaatlichen Einfluss aufrecht zu erhalten.

Finanzminister v. Schenck: In der Thronrede lag keine Flucht in die Leistungsfähigkeit. Es war Pflicht der Regierung, ihre Stellungnahme zur Frage der Finanzreform dem Landtage bekannt zu geben. Die Regierung habe nicht schmollend beobachtet gestanden. Sie hat der Erweiterung der Gebietssteuer beigestimmt, auf die Landessteuer Bericht geleistet usw. Damit war der Hauptteil der Tschetzung erledigt. Nur in der Besitzsteuerfrage waren wir anderer Meinung. Die sächsische Regierung weiß sich von Partikularismus frei.

Die Verteilungen der Minister werden von liberaler Seite durch die Abg. Hettner und Koch als nicht durchschlagend gesehen. Der Abg. Fleischer benutzte diese Gelegenheit zu einer Ansprache über Chauvinismus, Zabern usw. Ihm entgegnete wiederum der Abg. Cavin, der auch auf die Reichsverfassungsbeschwerde zu sprechen kam. Schließlich wurde die Verhandlung abgebrochen, da das Haus sich als nicht beschlussfähig erweic.

### Deutsches Reich.

Berlin. (Vorbericht des Kaisers.) Der Kaiser wird am 3. März nach Wilhelmshaven zur Bekämpfung der Marinereisen reisen. Auf der Hinreise wird der Kaiser einen kurzen Aufenthalt in Oldenburg nehmen, um dem Großherzog einen Besuch abzustatten. Für den 6. und 7. März ist eine Fahrt nach Holstein geplant, wo der Kaiser den Fortgang der Befestigungsanlagen und der Neubauten der Kasernen besichtigen wird. Die Rückfahrt erfolgt über Bremerhaven und Bremen. Dort wird der Kaiser am 7. März einer Einladung des Senats zu einem Frühstück im Rathaus folgen.

(Das Bagdad-Ablommen.) Es wird uns bestätigt, dass das deutsch-französische Bagdadabkommen vorläufig nicht veröffentlicht werden wird, da zunächst die mit England schwelbenden Verhandlungen zu Ende geführt werden sollen. Ob der von einem Berliner Abgeordneten der Zweiten Kammer Lindholzer, Dr. Seitz, erwartet, dass die Übereinkunft für die Veröffentlichung — Stern — eingeschalten werden kann, hängt von dem Verlaufe der letzteren Verhandlungen ab.

(König Ludwig gegen den Preußenbund.) Wie die Augsburger Abendzeitung erfährt, hat sich König Ludwig von Bayern in einer Unterredung sehr ablehnend über den Preußenbund geäußert und es als bedauerlich bezeichnet, dass niemand zum Einlenken gezwungen habe und dass nicht bei der ersten Gelegenheit die unbestreitbaren Entzulassungen zurückgewiesen würden.

(Eine Niederlage des Großblocks in Baden.) Nach dem vorläufigen amtlichen Will ergebnis erzielten bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Baden 7 bei 27.378 Wahlberechtigten Prof. Dr. Joseph Wirth (Freiburg, Zentrum) 13.137 Stimmen und Dr. Böckeler und Kaufmann Leo. Kölisch (Karlsruhe, National-liberal) 13.050 Stimmen. Wirth ist somit gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 99,08%. Man erkennt daran, wie scharf von allen Seiten gelämpft werden ist. In der Reichstagswahl vom 3. d. M. erhielt Prof. Wirth 12.259. Kölisch 9.116 und der Sozialdemokrat Seiler 3.082 Stimmen. Danach hat wohl sämtliche Stimmen der Sozialdemokraten ja wie noch einige Reserven erhalten, während es Wirth

gelang, die letzten Hilfskräfte seiner Partei an die Wahlurne zu bringen. So unerfreulich es ist, dass Zentrum im Reichstag weiter gefährdet zu leben, so lebreich ist dieser Wahlausgang für die nationalliberalen Freunde des Großblocks, von dem sie allein alles Heil erwarten. Dieses Wahlergebnis gibt dem Minister v. Bodmann recht, der am 3. d. M. der Überzeugung Ausdruck gab, dass die Großblockspolitik dahin führen müsse, dass die Parteien der Mitte, die Liberalen, zwischen Sozialdemokraten und Zentrum zerstreuen würden.

Der Gesundheitszustand in der deutschen Armee. Während soeben in der französischen Kammer bei der Debatte über den Gesundheitszustand des Heeres recht hohe Ziffern der Kranken bekanntgegeben wurden, hält der Berliner Vertreter eines französischen Blattes es für angebracht, zu berichten, dass auch das deutsche Heer einen hohen Krankenbestand aufweise, wobei er allerlei Krankheiten erwähnt, die im deutschen Heere angeblich verbreitet. Wie wir gegenüber erfahren, ist der Gesundheitszustand unseres Heeres so gut wie lange zuvor nicht. Die französische Korrespondenz hat lediglich alle Krankenhäuser zusammengetragen, die im Laufe des letzten Jahres aus den einzelnen Garnisonen gemeldet worden sind. Hebrigens wird demnächst eine amtliche Veröffentlichung in dieser Sache erscheinen.

(Die amerikanischen Kriegervereine gegen „Zabern“.) Wie der Korrespondenz „Der und Politik“ mitgeteilt wird, hat ganz fürstlich der „Deutsche Kriegerbund“ in Amerika gegen die Aufführungen des sogenannten Kultivis „Zabern“, das in unerhörter Weise eine Verzerrung und Verhöhnung deutscher Zustände auf die Bühne bringt, in schärfster Weise Protest erhoben. So tiefschädigend es ist, dass sich ein Deutscher, Herr Adolf Philius, gefunden hat, der sein Heimatland durch ein derartiges Nachspiel in den Augen anderer Nationen tief herabsetzt, so ist es freudlich und angenehm, berührt es, zu sehen, wie bei dieser Gelegenheit tausende deutscher Männer, die den Zusammenhang mit der Heimat noch nicht verloren haben, ihre deutsche Stammeszugehörigkeit und ihr vaterländisches Empfinden mit wohltuender Bestimmtheit befunden.

### Nußland.

Ziel des Kaisers. Der Bürgermeister von Stodhain fordert die Abreise des Königs. Am Sonnabend ist hier die erste Nummer der neuen Zeitung „Die Stodhain“ erschienen. In ihren Mitarbeiter gehörten der Stodhauser Bürgermeister und der Sozialdemokrat Abgeordneter der Zweiten Kammer Lindholzer. Der Sozialist redet in der Überschrift: „Mein König“. Er behauptet, dass die jüngsten Ereignisse eine hart retributivische Stimmung im ganzen Lande nicht nur innerhalb der Arbeiterschaft, sondern auch im Bürgertum und in der Mittelschicht erzeugt haben. Er fordert Abreise des Königs. Die Sozialsozialisten riefen am Sonnabend ab, in der ebenfalls lebhaft für die Einsetzung der Republik agierte. Die liberalen Parteien sind bereit, in den Wahlkampf einzutreten, da die Einsetzung eines konservativen Kanzleriums der einzige Ausweg für den König ist und demnach zur Errichtung einer konservativen Reichsregierung die sozialistische Auffassung als sicher gilt.

Petersburg. Der „neue kurs“ in Russland. In einer Versammlung von Reichsräten, Abgeordneten und Professoren, wurde nach einem Vortrag des Generals Trachini über Russlands Kriegsbereitschaft eine bemerkenswerte Resolution zu den bestehenden Handelsverträgen und Handlungen mit Deutschland angenommen, die dem neuen Premier überreicht werden wird. In der Resolution heißt es: Die demonstrative Nachgiebigkeit und an Unfähigkeit grenzende Schwäche der russischen Diplomatie in einer ganzen Reihe von Fragen über Albanien, Silistra,



gericht überwacht, die ist der Beginn. Sohn ist übergerichtet wieder alt überwiesen.

Montag nachmittag 2. von hier, die zu Tage Nachdem sie sich der Auslesevater wieder Junge, noch ist

Im Mittelstung zur Nachbericht wir gefertigt. Der Vortrag des Vorsitzenden der durch den Deutschen Landtag gefolgt überzeugend für einen machtbarmen Verein eindringenden Herren in gern entzogen seien, Bestand,

ist seit Freitag des Gärtners 20. Das Mädchenselbst auf der Straße am Freitag Bureau. Eine und hatte ihren Mantel gelassen. Auch der verschwundene (Fotokunst) fand weiter Weise Ge-Markt an Anlass sind. Bei der dieses Stell man kommen von 250 en werden. Es werden. Kom elann gegeben, sie nach behördlichen Kästenkasse, ort, überwiesen Tagesordnung eindeutig einem die sich anflossen, dem früh 5 Uhr und um Ber-Stollberg geben.

ndwirtschaftliche Tag im Gasthof durch Tafel und

g der Wälder ver- ahm, wie wir be- des Sächsischen d. M. Stellung.

von Wechseln

er, weiß sie auch

a hat sich aufge- wurde, persönlich zurück, daß sie schließlich, sobald zu senden. Sie verloren und sie en Gedanken und Papa hat dann irkte, nichts gesagt, daß Zilla nichts mehr stieß, kam mit be verzogen" zu-

sie hart, ihrem sothaar drückend, ht. hast du nunnen gefallen zu t. Mädelherzen ns gewarnt. Ich zu wissen, das der eine ander

ch alles nur Bei a ruhig sein, u

liefes Kind, de uenverführter, w sagen. Rammel sonst wäre er nu nicht hier, s

Es wurde beschlossen, die Petition vom 1. Dezember 1913 wegen Errichtung einer Personenthalstelle in Riedenburg zu überweisen und bei der Errichtung der Güterhaltestelle auf die zu errichtende Personenthalstelle gleich mit Rücksicht zu nehmen. Beide Anlagen sollen mehr nach St. Egidien zu, also schließlich doch noch zwischen der Kirche und der Staatsstraße, zu liegen kommen, um beide Anlagen auch der Gemeinde Lobendorf und schließlich noch Ebersbach und Grumbach zugänglicher zu machen. Darum hat die sehr tüchtig arbeitende Kommission mit ihrem Vorsitzenden Herrn Gemeindevorstand Seiler an der Spitze (wie sie die Landtagsabgeordneten bezeichnen), in mehreren größeren und umfangreichen Begründungen dringend gebeten und es ist ihr unermüdliches Anstreben, die Güterverkehrsstelle nicht ins ganz untere Dorf, sondern möglichst in die Mitte zu legen und die dringend notwendige Personenthalstelle, von welcher ebenfalls ein großer wirtschaftlicher Aufschwung abhängt, baldig zu errichten, endlich erhöht worden. Hoffentlich gelingt es der Kommission noch, daß diese dringend notwendigen Anlagen nicht erst in fünf Jahren errichtet werden.

**Gengenfeld.** (Neuer.) Die Gläserische Scheune an der Auerbacher Straße, ist am Sonntag abend kurz nach 7 Uhr mit sämtlichen Maschinen und vielen Erntevögeln ein Raub der Flammen geworden. Der starke Wind lag den anderen Scheunen günstig, so daß diese vom Feuer verschont geblieben sind.

**Rosien.** (Ein schwerer Einbruchdiebstahl) wurde in der Nacht zum Sonntag in der benachbarten Ortschaft Hirschfelde verübt. Der Dieb drang in die Wohnung des Molkereibesitzers Teiler ein und stahl dort eine Kassette mit über 26.000 Mark Inhalt, und zwar 14.000 Mark in bar und das übrige in Wertpapieren. Durch den Radebeuler Polizeihund Ebel wurde die Spur verfolgt und die Geldtasche in einem Steinbruch in der Nähe von Hirschfelde aufgefunden. Die Wertpapiere befanden sich noch darin, während das Bargeld der Dieb an sich genommen hatte. Schon am Sonntag vormittag aber ist die Festnahme des Diebes in Neißen gelungen. Man fand noch über 4.000 Mark, sowie ein dolchartiges Messer und eine kleine Lutscher bei ihm vor. 300 Mark hatte er inzwischen verausgabt. Er hatte sich nach Neißen begeben, um dort ein Mädchen anzutunen, mit dem er früher ein Liebesverhältnis unterhalten hat, das aber von dem Mädchen gelöst worden war.

## Wichtige Änderungen in der Schulunterhaltung

sind dem Landtag für die gegenwärtige Tagung zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet. Nach der Regierungsvorlage in Artikel 5 sollen die Schulgemeinden künftig für jedes Schuljahr, das die einfache Volksschule oder — wenn diese im Alter nicht berechtigt — die mittlere Volksschule besucht, fortlaufend jährlich 4 Mark Staatsbeihilfe erhalten; dafür sollen fortan die neben den übrigen Beihilfen aus der Staatskasse gewährten bisherigen Staatsbeihilfen von 200 Mark für jeden Standort und 150 Mark für jeden Volksschul- oder mittleren Volksschule wegfallen. Diese Beihilfe wird durch die Steigerung über in hohe Belastung eingetretener Gemeinden mit Aussagen über die Volksschule hervorrufen, sie versuchen, hier Abhilfe zu schaffen und den armen, mit Schwierigkeiten überbürdeten Schulgemeinden eine wesentliche Erleichterung zutun zu lassen. Die den Vorständen beigegebenen umfangreichen Tabellen, in denen die Verhältnisse der 1912 Schulgemeinden Sach-

sens sehr eingehend zahlenmäßig dargestellt sind, zeigen nun freilich, daß es in sehr vielen Fällen zur Verwickelung der schönen Absichten nicht kommt. Es erhalten zwar künftig 1708 Gemeinden erhöhte Staatsbeihilfen, während 204 Schulgemeinden bei dem Stande von 1912 bleiben, also leer ausgehen sollen.

Das „Stollb. Tagebl.“ knüpft daran folgende Erörterungen: Die vorgelegene Verteilung der Erhöhung des Staatszuschusses wie die Verteilung der Staatsbeihilfen überhaupt entspricht dem Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit vielfach in keiner Weise. In Sachsen gibt es 153 Gemeinden, die für ihre Schule nur bis zu 25 Prozent der Staatssteuer durch Umlagen aufzubringen haben; von diesen 153 Gemeinden, die doch sicher nicht als überlastet angesehen werden können, erhalten künftig nicht weniger als 144 noch mehr Beihilfen als jetzt. Und von den 231 Gemeinden, die mehr als 100 Prozent der Staatssteuer an Schulanlagen haben, sollen 18 auch nicht einen Pfennig mehr erhalten. Fünf Schulgemeinden müssen an Schulanlagen mehr als 200 Proz. der Staatssteuer aufbringen; ihnen sind verhältnismäßig geringe Erhöhungen zugesetzt: einmal 322 Mark, zweimal 190 Mark, zweimal 20 Mark. Die Beihilfe in Artikel 5 bringt sonach die oft gewünschte größere Gerechtigkeit nicht, und das in der Hauptiache wohl, weil sie nur den Maßstab der Kinderzahl anlegen und verschäumen, zugleich an die Bedürftigkeit der Gemeinde zu denken. Diesen Bedenken über die finanzielle Wirkung der Beihilfe wird die Umgestaltung der Regierungsvorlage unabdingt Rechnung tragen müssen.

Auch Lichtenstein, wo die Schulfürderzahl schon seit Jahren sinkt, würde durch die gebrochene anderweitige Regelung der Staatsbeihilfe jedenfalls schlechter fahren als bisher.

## Hermann Nissen,

der Präsident der Genossenschaft Deutscher Bühnenan- gehöriger, ist nach langer Krankheit am 15. Februar gestorben. Die vielen Kämpfe, die er als Präsident



der Genossenschaft zu führen hatte und oft in das persönliche Gebiet hineinrutschten, trugen wesentlich dazu bei, daß seine sonst so robuste Körpersubstitution physisch wie psychisch geschwächt wurde. Geboren am 17. Juli 1857 zu Dößow in Mecklenburg, wandte sich Nissen, bevor er die theatralische Lauscha eintrat, dem juristischen Studium zu, so konnte er mit beruflichen Gewandtheit des Juristen als Präsident der Bühnengenossenschaft für die Sache eintreten, die er für gerecht hielt. Mit Hermann Nissen ist ein vorzüllicher Schauspieler und der streitbarste, rebege-wandeste Mann der deutschen Bühnengenossenschaft dahingegangen. Unser heutiges Bild zeigt das Porträt des weit über Deutschlands Grenzen bekannten Namens.

## Mitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderates zu Milten Et Riedes

vom 13. Februar 1914.

z. Die Sitzung wird vom Vorsitzenden, Gemeinderat Grimme, um 8 Uhr bei Anwesenheit sämtlicher Mitglieder eröffnet und finden folgende Punkte folgendes Ergebnis: Der Vorsitzende referiert eingehend über die künftige Unterbringung von Krüppelkindern im Anstalten. Man beschließt, ein Kind der Witwe Keller zur Aufnahme ins Kloster und Altenheim zu empfehlen. Die Kosten für Bezugnahme des Webers Hermann, welcher kürzlich auf Kosten der hiesigen Gemeinde im Bezirkskrankenhaus Rabenstein untergebracht werden mußte, sollen beglichen werden. Weiter berichtet der Vorsitzende über den jetzigen Stand wegen Verkaufes des der Gemeinde gehörigen Kohlenbergbaurechts an den Staatszustand. Wegen Regelung einiger kleinen Punkte will man sich nochmals an die Regierung wenden. Die Ungelegenheit wegen Unterstürzung des Gründers Kindes, die den Gemeinderat schon oft beschäftigt hat, wird vom Vorsitzenden in ausführlicher Weise behandelt und die Klagebeantwortung der Stadt Höxter a. R. verlesen. Man hofft, durch den angekündigten Preis des größten Teils der verlorenen Bergwerke wiederzubekommen. Weiter findet eine Wertzuwachssteuerliche Erledigung und von der Beschaffung von Altanlagen wird vorläufig abgesehen. Über die Gründung eines Rieftungsverbandes für Hausmeister wird vom Vorsitzenden ebenfalls berichtet und soll man das Meiste abwarten. Das über einen hieligen Einwohner verhängte Wirtschaftsverbot wird unter gewissen Bedingungen aufgehoben und schließlich noch in Sachen des am 1. Januar 1915 in Kraft tretenden Gemeindesteuergesetzes beschlossen, 80 Prozent durch Gemeindereinommensteuer und 20 Prozent vom Grundbesitz zu erheben. Weitere Beschlüsse in dieser Angelegenheit sollen demnächst gefaßt werden.

## Zwickauer Börse

Mitgeteilt von der B.-G.-Börse.  
(Herrn Gerhart u. Co.)

Steinkohlen-Aktie.	
Deutschland Gewerkschaft	4410 b3
Gewerkschaft Rittergrube	1520 b3
Deutscher Bergbau-Gewerkschaft	
Steinkohle zu Milten und Weitersätt- Milten.	
Sodau-Höhn. Berechnigt. z. g. Mlt.	2790 b3 5
Gersdorf	—
do. Prioritäts-Aktien Serie I	710 5
do. do. Serie II	615 5
Gottesgegen	3380 5
do. Prioritäts-Aktien	3 60 5
do. III Em	130 5
Hohnhorst bei Lichtenstein	360 b3 7 5
do. Prioritäts-Aktien	5 C b3 5
Lugauer Steinkohlenverein	875 6 0 b3
do. Prior. Akt.	785 b3 95 5
Schader	179
Zwickauer Brüdenberg St.	10 b3 5
Zwickauer Oberhöhnberg St. Mlt.	274. 5 5
Zwickauer Bergbau-Aktien	1 30 5
Reitnordorfer Rohrbahn	217 5 5

## Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht.

Vom 16. Februar 1914.

Schafen 86-89 Mlt. Bullen 83-86 Mlt. Kalben und Mühle 75-81 Mlt. Rinder 55-63 Mlt. Schweine 38-50 Mlt.

Die Preise verstehen sich bei Rindern für 50 kg. Schlachtwiege bei Röhren und Schafen für 50 kg. Lebendgewicht, und bei Schweinen für 60 kg. Lebendgewicht mit 20% Extra.

## Kurje. Bayer & Heinecke

Abteilung Zwickauer Galanerie

Ohr. Mlt. Ges. Mlt.

Deutsche 2% Rentenaktie . . . . .	78,20	78,-
Deutsche 3 1/2% Rentenaktie . . . . .	87,30	87,30
Deutsche 4% Rentenaktie . . . . .	99,-	99,30
Städte 5% Rente . . . . .	78,-	78,10
Chemnitzer 4% Städtebriefe 1906 . . . . .	97,25	97,15
Deutsche Sparkassenbank 4% Briefbrief . . . . .	96,-	96,-
Konservativ-Sozialistische 4% Städtebrief . . . . .	97,-	97,-
Städte. Sozialer-Anspalt 4% Briefbrief . . . . .	95,50	95,00
Städte. Sozialer-Anspalt 4% Briefbrief . . . . .	95,75	96,75
Deutsche Münzgesellschaft Aktien . . . . .	143,90	143,90
Deutsche Münzgesellschaft Aktien . . . . .	199,-	198,25
Städte. Weißkappische (Zollverein) Aktien . . . . .	375,-	381,-
Reitnordorfer Aktien . . . . .	369,75	370,30
Städte. Weißkappische (Zollverein) Aktien . . . . .	60,75	60,90
Städte. Weißkappische (Zollverein) Aktien . . . . .	917,-	914,-
Städte. Weißkappische (Zollverein) Aktien . . . . .	274,-	274,50
Städte. Weißkappische (Zollverein) Aktien . . . . .	260,26	261,75
Städte. Weißkappische (Zollverein) Aktien . . . . .	244,-	244,75
Städte. Weißkappische (Zollverein) Aktien . . . . .	148,75	144,75
Allg. Elektro-Quellen-Gesellschaft Aktien . . . . .	243,-	243,-

Zeitung: Mäßig.

**Kombella**  
Gegen  
Rote Hände  
reduzierte  
Hautcreme  
Tüte 20-40-50-100g  
in allen Apotheken  
Preis 10-15-20-25-30-40-50-60-70-80-90-100-110-120-130-140-150-160-170-180-190-200-210-220-230-240-250-260-270-280-290-300-310-320-330-340-350-360-370-380-390-400-410-420-430-440-450-460-470-480-490-500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000-1010-1020-1030-1040-1050-1060-1070-1080-1090-1100-1110-1120-1130-1140-1150-1160-1170-1180-1190-1200-1210-1220-1230-1240-1250-1260-1270-1280-1290-1300-1310-1320-1330-1340-1350-1360-1370-1380-1390-1400-1410-1420-1430-1440-1450-1460-1470-1480-1490-1500-1510-1520-1530-1540-1550-1560-1570-1580-1590-1600-1610-1620-1630-1640-1650-1660-1670-1680-1690-1700-1710-1720-1730-1740-1750-1760-1770-1780-1790-1800-1810-1820-1830-1840-1850-1860-1870-1880-1890-1900-1910-1920-1930-1940-1950-1960-1970-1980-1990-2000-2010-2020-2030-2040-2050-2060-2070-2080-2090-2100-2110-2120-2130-2140-2150-2160-2170-2180-2190-2200-2210-2220-2230-2240-2250-2260-2270-2280-2290-2300-2310-2320-2330-2340-2350-2360-2370-2380-2390-2400-2410-2420-2430-2440-2450-2460-2470-2480-2490-2500-2510-2520-2530-2540-2550-2560-2570-2580-2590-2600-2610-2620-2630-2640-2650-2660-2670-2680-2690-2700-2710-2720-2730-2740-2750-2760-2770-2780-2790-2800-2810-2820-2830-2840-2850-2860-2870-2880-2890-2900-2910-2920-2930-2940-2950-2960-2970-2980-2990-3000-3010-3020-3030-3040-3050-3060-3070-3080-3090-3100-3110-3120-3130-3140-3150-3160-3170-3180-3190-3200-3210-3220-3230-3240-3250-3260-3270-3280-3290-3300-3310-3320-3330-3340-3350-3360-3370-3380-3390-3400-3410-3420-3430-3440-3450-3460-3470-3480-3490-3500-3510-3520-3530-3540-3550-3560-3570-3580-3590-3600-3610-3620-3630-3640-3650-3660-3670-3680-3690-3700-3710-3720-3730-3740-3750-3760-3770-3780-3790-3800-3810-3820-3830-3840-3850-3860-



Beachten Sie bitte unsere heutige  
Beilage, dieselbe enthält nur einen  
Teil der zum Verkauf kommenden  
den Waren.

Die beliebte Wochenschrift für alle Kreise ist der

### Buch-Roman

Wöchentlich nur 10 Pf.

Die goldgeprägte elegante Leineneinbanddecke dazu  
kostenfrei



Eine neuemelnde und hoch-  
tragende  
**Kuh**  
zu verkaufen.  
Mühlen St. Michaelis, Gut 29.



### Eiserne Kochgeschirre

Maschinentöpfe  
Kaffeelocher  
Kaffeeole  
Schmortiegel  
Eiertiegel  
Bratpfannen  
Schnellbräter  
Gaslocher  
empfiehlt zu äußerst billigen  
Preisen

**Rich. Volger**  
Eisenhandlung.  
Schlossgasse 8.

Schüre deine Füße  
gegen  
Röste, Rölte, Schwitzen  
mit  
Ambrosia Einlegesohlen  
10 Paar 55 Pf.  
Sola Vera, zweitmäßige Ein-  
legeföhle, 6 Paar 50 Pf.

**Curt Liezmann,**  
Drogerie zum Kreuz.

### Drucksachen

für den täglichen Gebrauch ::  
 wie:

Speise- und Weinkarten, Eintrittskarten,  
Trima-Wechsel, Quittungen, Mitteilungen,  
Rechnungen, Tabellen, Mietverträge,  
Fracht- und Eisfrachtbriefe, Spiellisten für  
Preisskal-Turniere, Plakate, Statuten,  
Diplome, Einladungs-Karten usw. usw.  
fertigen schnell u. sauber bei  
billigster Preiseberechnung

**Otto Koch & Wilhelm Pester,**  
Tageblatt-Druckerei.

Durch und Durch von Otto Koch & Wilhelm Pester für die Reaktion verantwortlich Wilhelm Pester, für den Inserenten Otto Koch; beide in Lichtenstein.

Am Mittwoch, den 18. Februar beginnen wir uns zu nur  
einem im Jahre stattfindende, berühmte

# WEISSE WOCHE

Diese Veranstaltung erfreut sich zufolge ihrer Preiswürdigkeit beim kaufenden Publikum  
stets grosser Beliebtheit.

Qualitativ vorzügliche und geschmackvolle weiße Waren kommen in fast allen Abteilungen  
unseres Hauses zu dankbar niedrigsten Preisen zum Verkauf

Sehenswerte Innen- und Schaufenster-Dekoration.

### Theater

im  
Schauenhaus Lichtenstein.  
Heute Mittwoch, den 18. Febr.

Benefiz  
für Herren Sigfried Unger.  
Ren! Ren! Ren!

**Die vom Wendhof.**

(Die Schmuggler)  
Schauspiel-Novität in 3 Akten  
von Morison-Medenthal.  
Anfang 1,9 Uhr.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei Hermann Otto.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei Albin Zahl, Glauch. Str.

Heute Mittwoch  
**Wurstfest**  
bei G. Brodbeck.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei Arno Kriedel, v. P. Kunz.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei H. Richter, Collenberg  
Hartensteinerstr.

**Wäsche**  
weiche ein in

**Henkel's**  
Bleich-Soda.

**Krischer Saft**

ist eingetroffen bei  
Paul Peyerlein.  
Auch sind dabei einige Jtr.  
gutes Grummel, sowie ein  
Posten Salatsiede zu verkaufen.

**Gärtnerei-Berlau**

In lebhaftem Industrie-Vorort  
von Chemnitz ist eine **Gärtnerei**  
Landwirtschaftsgärtnerei zu ver-  
kaufen. Guter Absatz. Anzahl.  
6000 M. off. u. 3 3. 300  
postl. Schönau bei Chemnitz.

**Spar-Würfel-Zucker**  
Sucré de glace

R. Selbmann, Lichtenstein  
Post; Collenberg Ede Haupt-  
u. Hartensteinstr.; Mühlen  
St. Jacob Hauptstraße 40.

**Mafulatur**  
ist zu haben i. d. Tageblatt-Ezp.



**Edison-Salon**  
Lichtenstein-G. — Anerkannt als  
bestes Kino der Umg. in Wort u. Bild.



Dienstag, den 17. Februar von 6 Uhr ab und Mittwoch, den  
18. Februar von 5 Uhr ab: 7 Alte! Hochsensationell!

**Die Jagd nach der Hundertpfundnote**  
oder die Reise um die Welt.

Größtes sensationelles Ausstattungs-Drama der Gegenwart  
in 7 Akten. Vorführungsdauer: 2 Stunden.

Alo Dienstag und Mittwoch: Auf zur "Jagd nach der  
Hundertpfundnote!" Um recht zahlr. Besuch bittet Hochachtungsvoll Rud. Zäffig.

**Restaurant zur Eisenbahn,**  
Gehndorf. 

**Großes Schlachtfest**  
10 Uhr Wurstfleisch.  
abends Verschiedenes vom Schwein.  
Freudlich lädt hierzu ein R. Knecht.

### Brandlente

kaufen ihre Ausstattung in nur guten

### Möbel- und Polsterwaren

unter Garantie für nur gute Arbeit und zu  
billig-n Preisen in dem altbekannten

Möbelgeschäft von

**Julius Günzel,**  
Lichtenstein, Hauptstrasse 18.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.  
Großes Lager in nur guten Bettfedern  
in jeder Preislage.

### Neue Braunschweiger Süßigkeiten!

Prima Stangenpürgel (alle Städten)	Prinzess-Bohnen ohne Fäden Stangen-Wachs-Bohnen ohne Fäden
Brechpürgel	Brechbohnen
Leipziger Allerlei (2 Pfnd.-Dose 60 Pf.)	Schnittbohnen ohne Fäden (kleine Bohnenart welche über- haupt ohne Fäden wächst).
Kaisers-Erbsen	2 Pfnd.-Dose 35 Pf.
Gemüse-Erbsen	
Pariser Karotten	

**Früchte als:**

Apricot, Mirthen, Erdbeeren Stachelbeeren, Heidelbeeren Reineclauden, Mirabelles Birnen, gemischte Früchte	Pflaumen, ohne Stein 2 Pfnd.-Dose 50 Pf. Pflaumen, mit Stein 2 Pfnd.-Dose 45 Pf.
---	---

empfiehlt

**Ernst Weiss am Markt.**

**Patente** Ing. Theuerkorn,  
Zwickau i. Sa.